

Kapitel II.

Lange, lange Tage.

Wenige Tage nach diesem Abend saß Dora am Bette ihres Vaters; sie hatte ihren Kopf neben den seinigen gelegt und schluchzte in das Kissen hinein, als wollte ihr das Herz brechen. Der Vater lag still und blaß neben ihr und ein freundliches Lächeln lag auf seinem Angesichte. Dora konnte es nicht fassen, nicht annehmen und doch wußte sie es. Der Vater war der Mutter nachgegangen; er war im Himmel.

Der Vater war heute früh nicht, wie er sonst jeden Morgen that, an Doras Bett gekommen, um sie zu erwecken; als sie dann von selbst aufwachte und den Vater aussuchte, hatte sie ihn so still daliegend gefunden und sich erst leise neben ihn gesetzt, um ihn nicht zu wecken. Dann war die Hauswirthin mit dem Frühstück heraufgekommen, und nachdem sie vom äußeren Zimmer einen Blick durch die offenstehende Thür in das Schlafgemach hinein gethan